

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

"Aus den Tannen" Fernsprecher
Nr. 11

Zinsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Restzeile 45 Goldpfennige. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 243

Altensteig, Montag den 18. Oktober

1926

Die Hohenzollernabfindung

Von Oswald Niedeck, Mitglied des preussischen Landtags
Am Freitag ging der äußerlich so aufregende Kampf um den Vergleich des preussischen Staates mit dem vormaligen Königshause im preussischen Landtag zu Ende. Es bewahrheitete sich damit eine von mir schon vor dem Volkstentseid aufgestellte These, daß nämlich in diesem Herbst der preussische Landtag das, was durch den Reichstag und die Volksabstimmung nicht erledigt werden konnte, im Laufe einer einzigen Woche schaffen werde. Diese Voraussage, die sich jetzt prompt erfüllt, gründete sich auf die Ueberzeugung von der politischen Kraft, die in der vielfach bewährten Geschlossenheit des politischen Willens der gegenwärtigen preussischen Regierungskoalition beruht. Es ist deshalb auch erklärlich, daß die preussischen Regierungsparteien, jede für sich, eine Kabinettsfrage aus der Fraktionsgeschlossenheit in der entscheidenden dritten Lesung der Vorlage gemacht haben. Es steht mehr auf dem Spiel als der bloße Vergleich mit den Hohenzollern. Es handelt sich darum, ob die republikanischen Parteien Preußens in der Lage sind, das politische Feld der demokratischen Republik von einer Belastungsprobe zu bereinigen und einen Gegenstand der Beunruhigung aus dem öffentlichen Leben herauszuschaffen, der auf die Dauer unerträgliche Folgen zeitigt haben würde. Wer jetzt noch mit Ziffern, Beträgen und Morgen jongliert, verrät wenig Verständnis für wirkliche politische Situationen und Notwendigkeiten, ganz abgesehen davon, daß die Kritiker keinen praktischen Vorschlag für einen anderen gangbaren Weg machen können.

Deswegen ist die kommunistische Obstruktion, zu so widerlichen und unerhörten Mitteln sie diesmal auch griff, doch von geringer Bedeutung. Man hatte zu deutlich den Eindruck, daß diese Obstruktion bisher nichts als Theaterstücke war, und daß die Kommunisten nur Gewaltmaßnahmen gegen sich selbst zu provozieren versuchten, um sich einen demonstrativen Abgang zu verschaffen. Zugleich wollten sie hinter diesem Theater die Zerrissenheit im eigenen Lager verbergen. Es ist zu hoffen, daß sich derartige Vorgänge in einem deutschen Parlament nicht wiederholen, denn sonst müßte der Parlamentarismus aus Gründen der Selbstachtung zu unerwünschten praktischen Abwehrmaßnahmen greifen.

Will man die jetzige Situation richtig verstehen, muß man sich die Entwicklung noch einmal kurz vergegenwärtigen. Sieben Jahre lang hatte kein Kommunist und kein Sozialist nach einem Volkstentseid über die Fürstenabfindung gerufen, sondern ruhig den einzelnen Länderregierungen die Abfindungsverhandlungen überlassen. So kam es schließlich zu dem vorläufigen Vergleich zwischen Preußen und den Hohenzollern. Der damalige Vergleichsentswurf, der an Land- und Barentschädigungen rund 186 Millionen Goldmark vorsah, wurde von der demokratischen Landtagsfraktion sofort beanstandet. Da sie aber einsah, daß nach Befassung und Gesetz der preussischen Regierung eine andere Möglichkeit nicht blieb, wurde die demokratische Reichstagsfraktion veranlaßt, sofort den bekannten Antrag noch einzubringen, der durch ein Reichsgesetz die Frage der Fürstenabfindung aus der gegenwärtigen Rechtsprechung herauszunehmen und durch die Ländergesetzgebung regeln lassen sollte. Dieser vernünftige Vorschlag hat leider nicht die alsbaldige Zustimmung des Reichstags gefunden, sondern es hat nunmehr die Agitation für den Volkstentseid eingesetzt, weil einer immer noch radikaler sein wollte als der andere. Unter dem Druck dieser Agitation ist die Regelung der Abfindung durch die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches nicht zustande gekommen. Die Agitation selbst hat aber auch nicht den gewünschten Erfolg gehabt, wie wir alle wissen. Es besteht jetzt erst recht keine Aussicht mehr, eine Mehrheit zu einem solchen Volkstentseid zu erzielen.

Die Vergleichsverhandlungen sind vom preussischen Finanzminister auf einer durchaus gesunden Grundlage und unter Wahrung aller staatlichen Interessen geführt worden. Statt der im Vorjahre vereinbarten 180 Millionen Mark beläuft sich der Wert dessen, was die Hohenzollern bar, an Land, Schlössern usw. erhalten, jetzt nur noch auf 92 Millionen Mark. Es ist kein Zweifel, daß der Druck der Volksabstimmung, wie sie sich im Volkstentseid kundgetan hat, an der Erreichung dieses Erfolges starken Anteil hat. Noch wichtiger ist es aber, daß neben den erheblichen materiellen Erfolgen noch erheblichere politische Art erzielt worden sind. Der Verzicht der Hohenzollern auf Stätten historischer Tradition, wie Babelsberg und Bellevue, und die Anerkennung dieses Abfindungsvergleiches sind ein so schwerer Schlag für die monarchistische Bewegung, daß damit eine

wesentliche Festigung der demokratischen Republik erzielt wird.

Das ist schließlich eins der hauptsächlichsten Momente, daß dieser Vergleich zur Festigung unserer innerpolitischen Verhältnisse beiträgt. Diese Festigung wird noch erheblich dadurch verstärkt, daß ein Thema jetzt aus der öffentlichen Diskussion verschwindet, das die Gemüter bis zur Siebdeglut erhitzte und innerpolitisch unermesslichen Schaden angerichtet hat. Die politischen Vorteile des Abfindungsgesetzes lohnen die materiellen Opfer, die gewiß nicht leichten Herzens gebracht werden.

Scheitern der großen Koalition

Der preussische Landtag hat am Freitag dank der kommunistischen Ausschreitungen in den letzten Tagen wieder einmal das für eine Volksovertretung beschämende Schauspiel erleben müssen, daß er unter hartem polizeilichen Schutz tagen mußte. Ein kommunistischer Redner charakterisierte das treffend als Belagerungszustand, wobei er freilich vergaß hinzuzufügen, daß seine eigenen Freunde es waren, die ihn herausbeschworen hatten. Aber die Vorsicht des Präsidenten war begründet. Denn erst vor wenigen Tagen, bei der zweiten Lesung des Hohenzollernvergleiches, hatten die Kommunisten bekanntlich sich zu Standalktionen hinreißend lassen, die in deutschen Parlamenten bis dahin noch nicht üblich gewesen waren. Trotz alledem gehörte das Interesse des Hauses in erster Linie nicht einmal der dritten Lesung der Vergleichsvorlage. Sie konzentrierte sich vielmehr auf den Beschluß der Deutschen Volkspartei, der nach dem bisherigen Verhalten der Regierung und der Regierungsparteien die Verhandlungen über den Wiederaustritt der Deutschen Volkspartei in die preussische Koalition als abgebrochen ansieht. Die Begründung, die die Deutsche Volkspartei ihrem Beschluß mit auf den Weg gegeben hat, ist nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Sie hat nämlich, als sie vor einiger Zeit dem preussischen Ministerpräsidenten Mitteilung von ihrer Koalitionsbereitschaft machte, zugleich gebeten, die Situation nicht durch die Ernennung des Ministerialdirektors Abegg zum Staatssekretär zu erschweuen. Als wenige Stunden darnach die Ernennung Abeggs bekannt wurde, sah man das natürlich in der Deutschen Volkspartei als einen Affront auf und war schon damals einigermaßen verstimmt. Es kam dann noch hinzu, daß die Volkspartei erst am Freitag mittag von dem Ausgang der Besprechung mit den Regierungsparteien offiziell in Kenntnis gesetzt wurde, obwohl sie am einen Bescheid bis Donnerstag nachmittag gebeten hatte. So kam es, daß am Freitag vormittag der Abbruchbescheid gefaßt werden konnte. Entsprechend dem Beschluß der Koalition sollte Ministerpräsident Braun am 3. November die offizielle Besprechung mit der volksparteilichen Fraktionsleitung aufnehmen, was uns darauf hindeuten scheint, daß man in Kreisen der Preußen-Koalition zu einer gleichzeitigen Parallellösung im Reich kommen will. Würde die Volkspartei sich diesen Verhandlungen verweigern, dann würde sie die Verantwortung auf sich laden, daß der Versuch, im Reich aus der Krise einer Minderheitsregierung herauszukommen, in seinem Anfang stecken bleibt.

Zu den Koalitionsverhandlungen in Preußen

Berlin, 16. Okt. Wie das N. d. B. d. Z. aus Kreisen der preussischen Regierungsparteien hört, war man dort über die Haft, mit der von der Deutschen Volkspartei die Verhandlungen wegen der Regierungserweiterung als abgebrochen erklärt wurden, etwas überreißt. Nach Ansicht der Regierungsparteien hätte die Deutsche Volkspartei mit Rücksicht auf die derzeitige parlamentarische Lage sich sehr wohl noch gedulden können und einen Bescheid über die Besprechungen unter den Regierungsparteien abwarten können. Angesichts des Beschlusses der Deutschen Volkspartei ist die Situation jetzt so, daß auch in Kreisen der Regierungsparteien die Auffassung besteht, daß die Verhandlungen im Augenblick nicht weitergeführt werden können, umso mehr als der Beschluß der Deutschen Volkspartei auch nach der Informierung der Fraktion durch den Ministerpräsidenten Braun nicht rektifiziert ist. Wenn also zu einem späteren Termin die Verhandlungen über die Regierungsumbildung in Preußen wieder in Gang kommen sollen, so könnte die Initiative dazu nicht von den Regierungsparteien ausgehen.

Neues vom Tage.

Sicherung des inländischen Kohlenbedarfs

Berlin, 16. Okt. Im Hinblick auf die Anzeichen beginnender Vertknappung, die sich nicht nur am Weiskohlenmarkt, sondern auch am einheimischen Steinkohlenmarkt bemerkbar macht, hat der Reichskohlenkommissar neue Anordnungen zur Sicherung des inländischen Kohlenbedarfs getroffen. Gegenüber den Bergwerken des Ostens ist verfügt worden, daß sie von Auslandsaufträgen nur noch ihre laufenden Aufträge nach Oesterreich und der Tschechoslowakei erfüllen dürfen. Mit dem Ruhrkohlenyndikat ist vereinbart worden: Die bisherigen Bestimmungen über die Kohlenausfuhr bleiben bestehen. Das Ruhrkohlenyndikat ist aber verpflichtet, für volle Belieferung des inländischen Marktes Sorge zu tragen.

Dr. Renner über Oesterreichs Anschluß an Deutschland

Berlin, 17. Okt. Anlässlich einer Kundgebung des Potsdamer Reichsbanners für Deutschland und Oesterreich sprach der Oesterreichische Bundeskanzler a. D. Dr. Renner, der die Grüße Oesterreichs überbrachte und, wie der „Montagsmorgen“ meldet, der Hoffnung Ausdruck gab, daß Deutschland und Oesterreich ihren Zusammenschluß ermöglichen können. Niemals, so führte Dr. Renner aus, wird Deutschland oder Oesterreich eine Monarchie wieder bekommen. Potsdam und Schönbrunn sind Städte der Vergangenheit. Nach Dr. Renner sprach Reichskanzler a. D. Scheidemann, der gegen den Geist von Potsdam Stellung nahm.

Bundeskanzler a. D. Dr. Renner, Wien, sprach über das Thema „Oesterreichs Anschluß und der Völkerbund“, ein Problem des Rechts und des europäischen Friedens“. Für die Anschlußfreunde im Reich und in Oesterreich sei der Zusammenschluß, so führte der Redner aus, eine Herzenssache, bedeute sie doch die Heimkehr eines in die Fremde verirrten Familienmitgliedes. Darüber hinaus sei aber der Anschluß ein europäisches Problem geworden. Man habe in den Friedensverträgen Staaten geschaffen, ohne sich zu fragen, ob diese Staaten mögliche Wirtschaftsgebiete sind. Oesterreich könne als kleiner Staat nicht leben. Es müßten zwei Linien hergestellt werden, Donau-Rhein durch den Kanal und Donau-Ostsee-Nordsee über Berlin. Dann wäre der Verkehr mit der Weltwirtschaft hergestellt. Es müsse ein Locarno an der Donau geben.

Eine Erklärung der russischen Oppositionsführer

Moskau, 17. Okt. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, haben sechs Oppositionsführer, darunter Sinowjew und Trocki, eine Erklärung für ihre vorbehaltlose Unterwerfung unter sämtliche Entschlüsse des 14. Parteikongresses und unter die Beschlüsse des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission abgegeben.

Schlussfeier der Gezelei

Düsseldorf, 17. Okt. Heute abend fand in der Rheinhalle der Gezelei die offizielle Schlussfeier der Ausstellung statt. Bei der Feier kam die Freude über das Gelingen der Ausstellung in allen Reihen zum Ausdruck. Oberbürgermeister Dr. Lehr teilte mit, daß die Ausstellung von 7,5 Millionen Menschen besucht worden sei, wozu mindestens 3,5 Millionen Fremde gewesen wären und daß ein wertvoller Teil des in der Gezelei Gezeigten in einem deutschen Museum für Wirtschaft und Gesellschaft erhalten bleiben werde.

Sinksturz der Radikalsozialisten — Vertrauen für Herriot

Paris, 16. Okt. Auf dem Parteitag der Radikalsozialisten wurde die Tagesordnung, die Herriot das Vertrauen ausspricht, einstimmig angenommen. Die Versammlung brachte Herriot eine große Ovation dar. In der Tagesordnung heißt es u. a.: Die radikale Partei spricht dem Bürger Herriot, dem Organisator des Sieges vom 11. Mai 1924, dem Unterhändler von London und Genf, seine tiefste Dankbarkeit für die unerbittlichen Dienste aus, die er dem Vaterland geleistet hat. Getreu den Ideen, die sie bei den offiziellen Abstimmungen verteidigte, ist sie bereit, mit allen Parteien der Linken zusammenzuarbeiten, die sich aufrichtig mit ihr zu einer gemeinsamen Aktion zusammenschließen wollen. Da die Tagesordnung eine weit schärfere Linkspolitik vertritt, als man erwartete, hat sich Franklin Bouillon entschlossen, aus der Partei auszutreten.

Sonder - Angebot

in

Baumwollwaren

Durch die billigen Preise veranlaßt, habe ich in der günstigsten Zeit größere Posten Baumwollwaren gekauft und verkaufe diese zu den

denkbar niedrigsten Preisen.

Ich empfehle:

- 80/86 cm breit roh Baumwolltuch 25, 30, 40 Pfg. der Meter,
- 80/86 cm breit roh Baumwolltuch, schwere Ware 55, 65, 90, 95 Pfg. der Meter,
- 120 cm breit roh Baumwolltuch, schwere Ware 165 Pfg.,
- 160 cm breit roh Baumwolltuch, ganz schwere Ware für Leintücher 205 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Baumwolltuch, grob und feinjädig 50, 60, 70 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Baumwolltuch, gute Ware 80, 90 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Baumwolltuch, schwerste Qualität 100, 110, 120 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Maccotuch, für feine Wäsche 120, 155 Pfg.,
- 80 cm breit Haustuch, für Leib- und Bettwäsche 100, 105 Pfg.,
- 80 cm breit Haustuch, schwerste Ware 130, 140, 150 Pfg.,

80 cm breit Halbleinen, schöne Ware 110, 120 Pfg.,

80 cm breit Halbleinen, gute Sorten 180, 170, 180, 250 Pfg.,
150 und 160 cm breit Haustuch f. Leintücher 170, 210, 220, 250 Pfg.,

150 cm breit Halbleinen, schöne Ware 220 Pfg.,

150 cm breit Halbleinen, gute Ware 280, 320, 330 Pfg.,
160 cm breit Halbleinen, schönste Qualitäten 370, 390, 440 Pfg.,

- 130 cm breit weiß Damast, gestreift 140 Pfg.,
- 130 cm breit weiß Damast, gestreift 160, 190 Pfg.,
- 130 cm breit weiß Damast, gebäumt 190, 200 Pfg.,
- 130 cm breit weiß Damast, gebäumt 225, 240, 250 Pfg.,
- 130 cm breit weiß Damast, feinste Qualität 290, 330, 370, 400 Pfg.,
- 80 cm breit blau Baumwolltuch 90 Pfg.,
- 80 cm breit blau Baumwolltuch 115, 125, 140 Pfg.,
- Fertige blaue Mannschürzen, 100 cm lang 140 Pfg.,
- 116 cm breit gestreifte Schurzzeuge 100 Pfg.,

Ein großer Posten
116 cm breit gestreift Schurzzeug in den neuesten Mustern garantiert farbecht, beste Stuhlware **150 Pfg.**

- 80 cm breit weiß Baumwollflanell, einseitig geraucht 100, 110 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Baumwollflanell, einseitig geraucht 120, 125, 130, Gute Qualitäten 135, 160 Pfg.,
- 80 cm breit farbig Flanell bedruckt für Bettjaken 130 Pfg.,

75 cm breit gestreift Flanell 55 Pfg.

- 75 und 80 cm breiter Flanell gestreift 70, 80, 110 Pfg.,
- 80 cm breiter Flanell gestreift, schwerste Ware 150, 160 Pfg.,
- 75 und 80 cm breiter kariertes Flanell 70, 80, 90, 110, 130, 150 Pfg.,
- 80 cm breiter kariertes Flanell, schwerste Ware, 160, 170 Pfg.,
- 75 und 80 cm breite Sportflanelle 80, 90, 110, 130, 150 Pfg.,
- 80 cm breite Sportflanelle, schwerste Ware 170 Pfg.,
- 80 cm breiter bedruckter Möbelstoff für Sofabezüge 150 Pfg.,
- 80 cm breiter bedruckter Möbelstoff für Sofabezüge schwere Ware 170, 190 Pfg.,
- 85 und 90 cm breiter Kleiderzeug 120, 150, 170, 190 Pfg.,
- 75 cm breite Kleiderflanelle für praktische Winterkleider in vielen modernen Mustern 120, 150, 160, 170 Pfg.,

Ich rate jedermann, von dieser günstigen Gelegenheit regen Gebrauch zu machen und bitte um Berücksichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Röchle,

am Markt Calw

Altensteig.
Kräftiges jüngeres

Mädchen

welches schon gedient hat, auf 1. Nov. oder früher in ein Geschäftshaus gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Einen Bursch schöne, verschüttene, ans Fräßen gewöhnte



verkauft am Mittwoch Joh. Waldeich, Oberweiler.

1000 Worte

Englisch—Französisch
Spanisch—Italienisch.
In 12 Heften in handlicher Kassetten mit Wörterverzeichnis.

Preis 5.— Mark
Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

Ihr Blut

hat eine Reinigung und Erneuerung dringend nötig. Kaufen Sie heute noch **Abt Gebhards echte Kloster Lebens-Essenz** Sie hilft Ihnen sicher Preis 1.30 und 2.50 Mk. Kloster-Pab. Malsbach (Wittb). In den Apotheken: Altensteig, Nagold und Pfalzgrafenweiler.

Frauenshaffen und Frauenleben

Ein Kalender auf das Jahr 1927

PREIS 3 RM.

Das Schaffen der Frau im öffentlichen Leben, Kunst, Wissenschaft, Politik, Sport und Spiel.

Überall zu haben!

Verlag Otto Beyer, Leipzig T

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlg.

Kändler's Marzschäfe Perle von Holstein

4, fett Käseform in 1/2 Liter, 9 Pfd. 6,75, Porto 2.
Rote Kugelhäse, 9 Pfd. 4,75, Porto Nachh. 1 Mt.
Holsteinische Käsefabrik Kändler und Co., Norderf.

Gestordene.

Freudenstadt: David Gudelberger, Tuchmacher, 83 J.
Dornstetten: Karl Hartmann, Maler, 34 J.
Söfen: Luise Großmann, geb. Genthner, 62 Jahre.

Zwerenberg, den 18. Okt. 1926.

Todes-Anzeige.



Allen lieben Verwandten und Freunden machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Feuerbacher

Schmieds Witwe nach schwerer Krankheit durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:
Familie Feuerbacher.
Beerdigung Mittwoch Mittag 1 Uhr.

Nischelberg.

25 Raummeter schönes

Spalt-Holz

hat zu verkaufen
Gustav Frey, Telefon Amt.

5—6000 Mark

werden gegen beste Sicherheit aufzunehmen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erwünscht.

Der Sport-Bericht

ist in seiner neuesten Ausgabe jeweils zu haben in der W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Steinzeug- Einmachtopfe

von 2—200 Liter Inhalt
erstklassige Ware, empfohlen

Veeh & Ziegler, Altensteig.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Sieben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halbbänder
Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildtafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Band I, II u. IV kostet je 30 M., Band III 33 M.

Sie beziehen das Werk durch jede gute Buchhandlung und erhalten dort auch kostenfrei ausführliche Ankündigungen

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

